

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 73 (1986)

Heft: 4: Alltägliches : Schlafen = Quotidien : dormir = Everyday activities : sleeping

Artikel: Vom Grünen Bett und Schlafresidenzen : einige Entwürfe für Betten und Schlafzimmer

Autor: Amsler, Arnold / Brunoni, Ugo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-55461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Grünen Bett und Schlafresidenzen

Einige Entwürfe für Betten und Schlafzimmer

Ein modernes Bett erkennt man an dem, was ihm fehlt: kein Stück Kunststoff, kein Stück Metall, keine Spanplatten, keine Chemie. Aus Massivholz, Naturleim, Naturlack, Schurwolle, Baumwolle, Rohseide, Rosshaar und Naturkautschuk ist das «Grüne Bett» – auch Bio-Bett genannt – konstruiert worden. Naturnah sind auch die Design-Motive für die Bio-Intimität: Blätter, Sonnenaufgang. Exklusives gibt es auch aus den neuen Schlafzimmern zu berichten: «les lits de parade» werden heute nicht für den Sonnenkönig, sondern für den gehobenen Mittelstand entworfen.

Quelques projets de lits et de chambres à coucher

On reconnaît un lit moderne à ce qui lui manque: pas de plastique ni de métal, pas de novopan ni de chimie. Le «lit écologique» appelé aussi «bio-lit», est construit en bois massif, avec colle et vernis naturels, de la laine cardée, du coton, de la soie brute, du crin de cheval et du latex naturel. Les motifs du design pour la bio-intimité sont également proches de la nature: feuilles, lever de soleil. Nous annonçons aussi de l'exclusif en matière de chambres à coucher nouvelles: Aujourd'hui, «les lits de parade» ne sont plus projetés pour le Roi-Soleil, mais pour la classe moyenne aisée.

Some Designs for Beds and Bedrooms

A modern bed is recognized by what is missing on it: not a bit of plastic, no metal, no chipboards, no chemistry. The “Green Bed” is made of solid wood, natural glue, natural varnish, rough wool, cotton, raw silk, horsehair and natural rubber – this kind of bed is also called the Bio-bed. The design motifs are also close to nature, for the sake of bio-intimacy: leaves, sunrises. There are also exclusive novelties to report on from bedrooms: “les lits de parade” are nowadays designed not for the Sun King, but for the affluent.

Das Grüne Bett

Entwürfe von Hans Hollein für die Wiener Firma Wittmann

Das Grüne Bett wurde in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Institut für Baubiologie entwickelt; es entspricht den strengen Anforderungen der Bio-Experten. Wie ist es konstruiert?

Beim Grünen Bett liegen zwei unterschiedliche Lattenreihen übereinander: Die obenliegenden, flexibel weichen Federlatten und (aus schichtweise verleimtem Buchenholz) die kräftigen Basislatten bringen die notwendige Stützkraft.

Probleme mit den Halswirbeln haben 60% der Menschen. Der dreistufige Kopfsteller bringt Erleichterung für die Halswirbelsäule.

Das Grüne Bett erlaubt eine angenehme Hochlagerung müder Beine. Im Gegensatz zu den venösen Blutstauungen – bei denen man die Beine höher lagern sollte als das Herz – sollte bei arteriellen Stauungen der Körper höher liegen als die Beine. Das Grüne Bett erlaubt beide Liegepositionen durch einen Absenkmechanismus, der zusammen mit dem Kopf-

steller auch Lesen und Fernsehen im Bett möglich macht. Zur Entlastung des Rückgrats hat Willi Dungl eine ganz neue Liegeposition für das Grüne Bett verwirklicht: Die «Dungl-Brücke». Auf der 2. Stufe zur Entspannung nach langen, harten Tagen. Auf der 1. Stufe auch zum entspannten Lesen in Bauchlage.

Für das Grüne Bett wurden fast vergessene Materialien neu produziert: Das Rosshaar und den Naturkautschuk, der eigentlich 1925 zum letztenmal hergestellt wurde. Drei Matratzentypen wurden entwickelt:

Die Vollrosshaarmatratze aus gesponnenem Rosshaar mit einer Abdeckung aus Schafwolle. Rosshaar ist nach wie vor das Material mit der besten Aufnahmefähigkeit für Wasserdampf. Weil jedes einzelne Haar eigentlich ein hauchdünnes Rohr ist. So hilft Rosshaar, das Körperflima zu regulieren.

Die Naturkautschukmatratze mit Rosshaarauflage. Ein hochelastischer Kern aus 100% Naturgummi wird von langen Rosshaaren abgedeckt. Für den Sommer ist die eine Seite mit Naturseide

ausgestattet. Für den Winter besteht die andere Seite aus Schafwolle.

Die Matratze aus reinem Naturkautschuk. Ebenfalls mit Naturseide und Schafwolle abgedeckt.

Leinen und Baumwolle, beides ungefärbtes, ungebleichtes, chemisch unbehandeltes Naturmaterial, sind im Matratzendrell verwoben. Die Vollrosshaarmatratze erkennt man am gestreiften Drell, die Naturkautschukmatratze mit oder ohne Rosshaar am Fischgrätmuster.

Alle Oberflächen des Grünen Bettes erhalten eine organische Schutzschicht aus ungiftigem Naturharzlack. Unter dem Stoff der bezogenen Bettkästen hält eine Schicht Zirbelkieferlack alle Insekten fern.

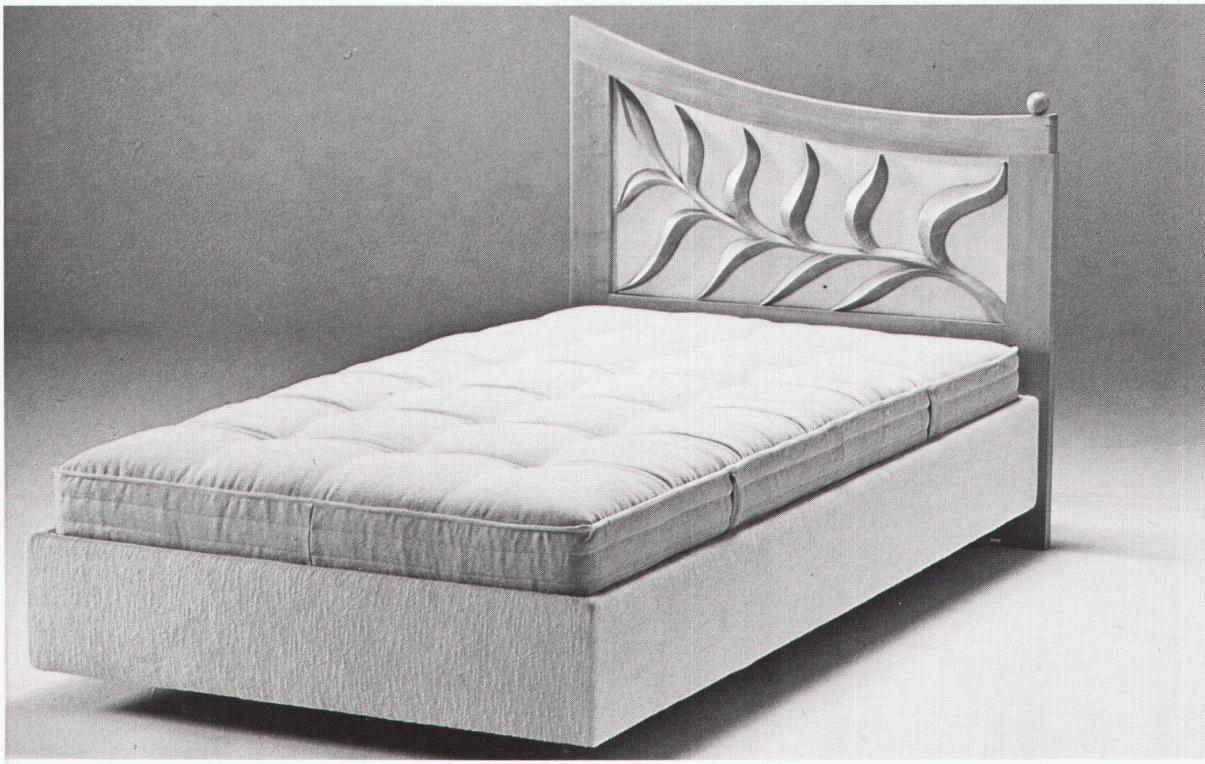
1 Noch ungrün: das City-Bett / Pas encore vert: le lit City / Still ungreen: the city bed

2 Das Grüne Bett mit Blätterhaupt / Le lit écologique avec tête à feuilles / The Green bed with leafy bower



2

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 4/1986



3



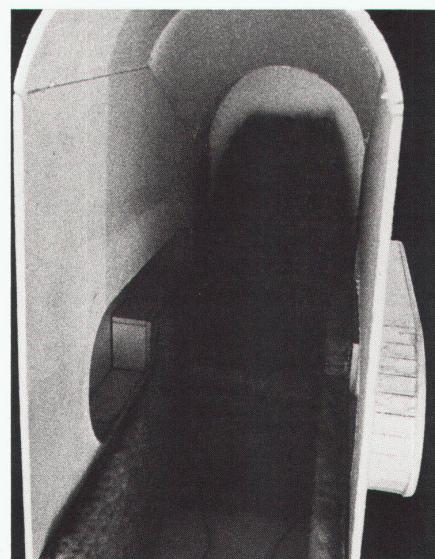
4

3 Blätterhaupt als Einzelbett / Tête à feuilles pour lit individuel / Bower as single bed



5

Exkurs: Ruhezelle für Grossraumbüros, für Henry Miller, 1970 / Digression: Cellule de repos pour bureau paysagé, pour Henry Miller, 1970 / Spezial feature: rest-cubicle for officescapes, for Henry Miller, 1970



5

6 Das Grüne Bett mit Sonnenhaupt / Le lit écologique avec tête en lever de soleil / The Green bed with sun

7

Das Grüne Bett mit Lattenhaupt / Le lit écologique avec tête en lattis / Das Green bed with lattice



6



7

Ein Schlaf-Platz

*Haus Rauber, Erlenbach, 1981
Architekten: Arnold Amsler,
und Vrendli Amsler, Winterthur*

Ein offener Dachraum von aussergewöhnlichen Dimensionen – 70 m² Fläche und 4 m Höhe – sollte zu einem Schlafzimmer umgebaut werden. Die Grösse des Dachraumes widerspricht im Grunde genommen der Geborgenheit, die für eine solche Nutzung erwartet wird. Die Dimensionen sind aber das Besondere an diesem Dachraum. Sie sollten nicht kaschiert, sie sollten im Gegenteil zum besonderen Erlebnis gemacht werden. Darum wurden alle Nutzungen an den Rand dieses Raumes gelegt und von

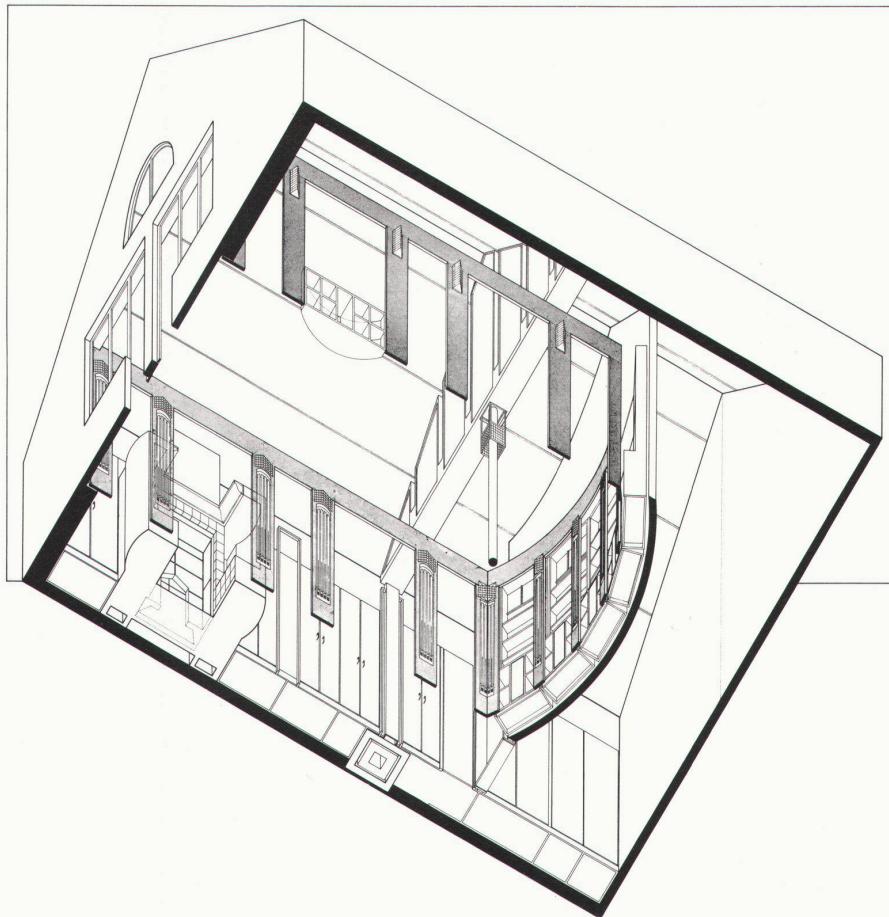
der frei belassenen Mitte durch einen Schild abgetrennt. So entstand eine Randzone.

Diese Massnahme dient ganz verschiedenen Anliegen:

- Der Raum wird durch einen «Portikus» betreten.
- Das Bett steht in einer schützenden Nische.
- Das Feuer brennt in einem Feuerhaus.
- Das Bad ist in einem Badhaus.
- Die Bücher stehen in den Randfeldern.

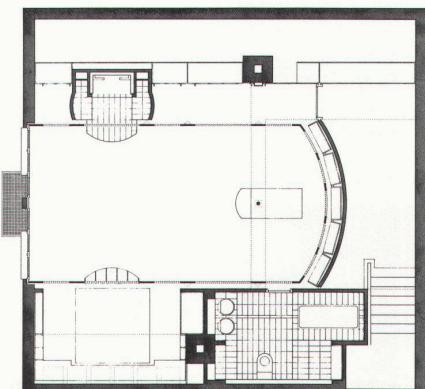
In dieser Randzone siedelt sich ungehindert das tägliche Leben an, während der Schild als Träger eines besonderen Schmuckes dem Raum Würde und Festlichkeit verleiht.

Der Schild aus Kirschbaumholz mit bemalten Intarsien ist dünn wie eine Kuhle. Seine Pilaster umschließen einen Raum im Raum. Im Gegensatz zu den eher intimen Nischen der Randzone erhält dieser innere Raum fast den öffentlichen Charakter eines Platzes. A.A.



1

44



2

1 Axonometrie des Schlafraumes / Axonométrie de la chambre à coucher / Axonometry of the bedroom

2 Grundriss / Plan / Plan

3 Blick in den Schlafraum / Vue dans la chambre à coucher / View into the bedroom

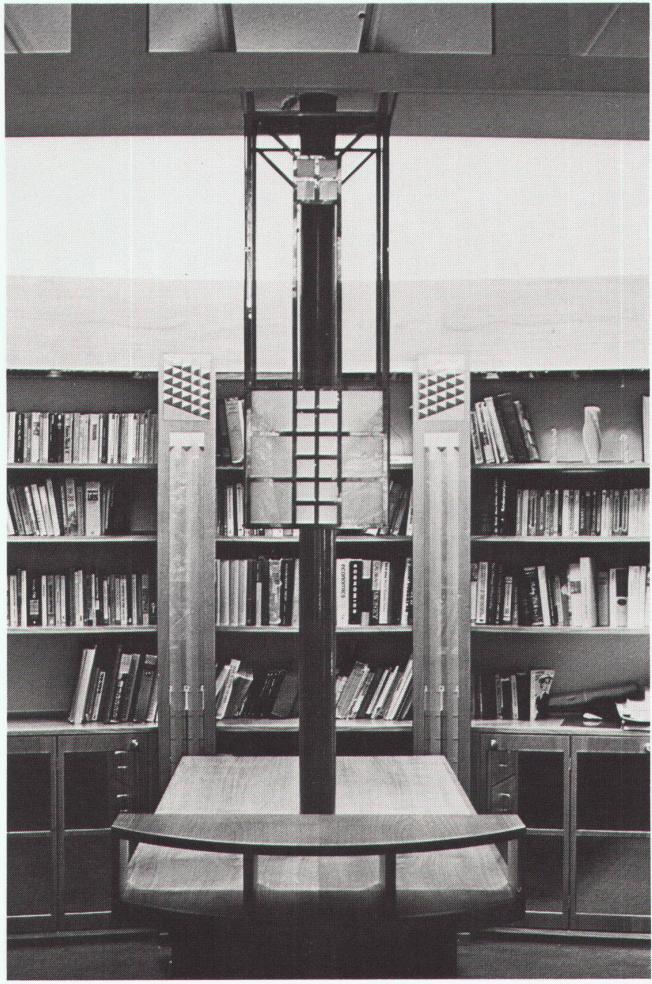


3

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 4/1986

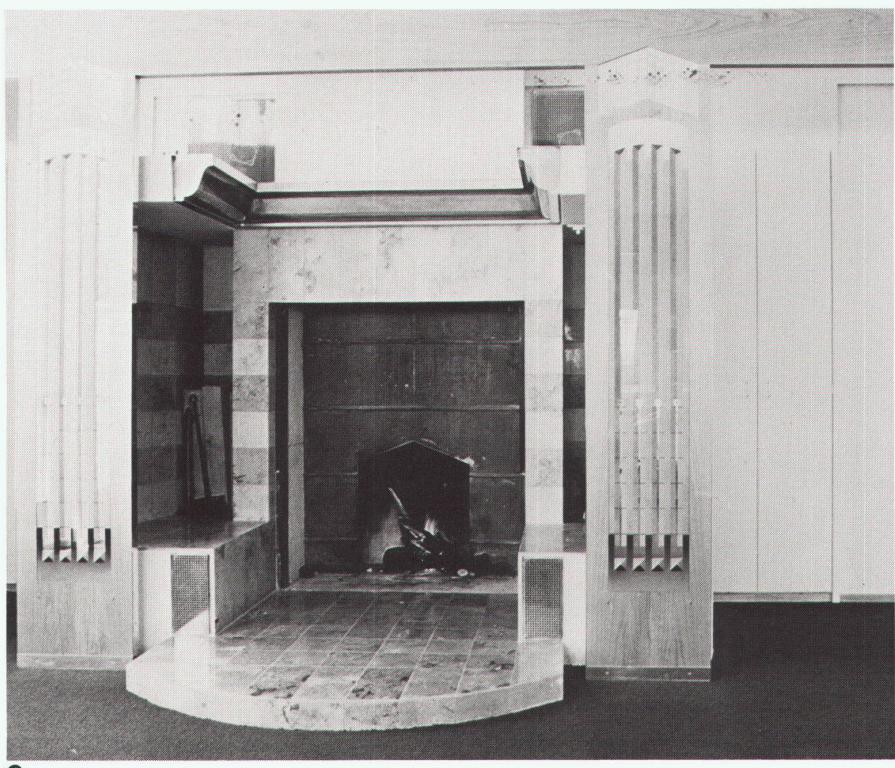


4 Im Vordergrund das Bett, im Hintergrund der Arbeitsplatz mit der Bibliothek / Au premier plan le lit, à l'arrière-plan le coin de travail avec bibliothèque / In foreground, the bed, in background, the study and library



5 Der Arbeitstisch / La table de travail / The desk

6 Kamminische / Le coin-cheminée / Fireside nook



Ein Panorama-Schlafzimmer

Architekt: Ugo Brunoni, Genf

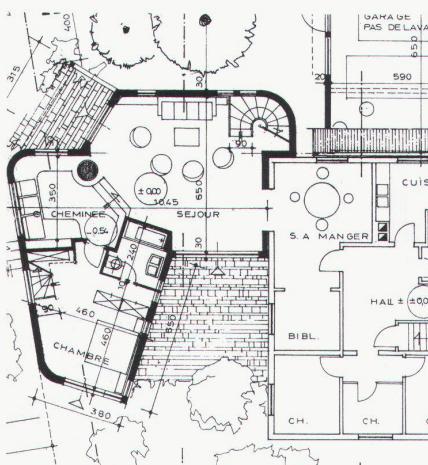
Bei dieser Erweiterung liegt das Elternschlafzimmer am äussersten Ende des Gebäudes gleich der Spitze einer Halbinsel.

Dieses Zimmer ist durch seine extreme Lage in den Aussenbereich gedrängt, der es quasi völlig umgibt und Aussen- und Innenbereich miteinander verbindet, wodurch sie zu einer räumlichen Einheit verschmelzen.

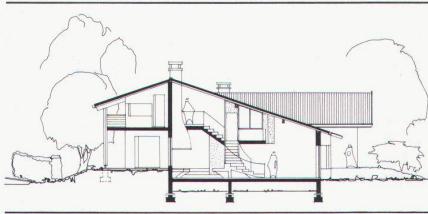
Diese Verbindung aus Raum, Licht und Landschaft wird zu einer sinnlich erlebbaren Dimension, und durch die Durchlässigkeit der Perspektiven verstärkt sie das Raumerlebnis über ein einfach messbares Mass hinaus. *U.B.*



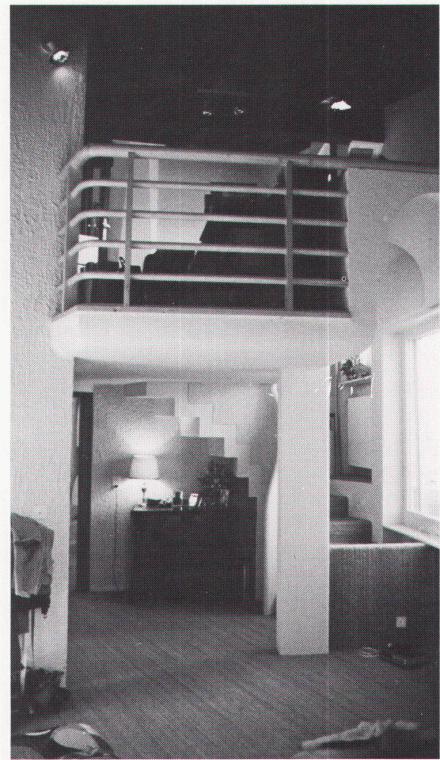
1



2



3



4

1 4

Der Schlafrum mit der Galerie / La chambre à coucher avec galerie / The bedroom with the gallery

2

Grundriss (Ausschnitt mit dem Schlafzimmer) / Plan (partiel) montrant la chambre à coucher / Plan (detail with bedroom)

3

Schnitt / Coupe / Section